





17  
~~16,005~~

Uf. 5488.

Biblioteka Jagiellońska



stdr0015502

Uf. 5488  
a-d



Eines treuen  
**P A T R I O T E N**

und

**Landes=Einassen/**  
wohlmeinende und uninteressirte *Consideration*

Wegen

der künftigen Regierungs=Art,

In denen

**Herzogthümern**

**S u r l a n d**

Und

LIEBERKÜHN

**S e m g a l l e n /**

Nach denen vorigen und jetzigen Zeiten,  
Rechten/ Gewohnheiten/ Geschichten  
und *Conjuncturen.*

---

Mietau, 1 7 1 9.





1144439

\*\*\*  
\* \* \*  
**D**ie Geschichte von Anfang der Welt zeigen/  
daß einem *Staat* nichts gefährlicher seyn könne, als  
die Veränderung der Grund-Gesetze und der alten  
Form der Regierung, wie dieses vornehmlich das  
grosse Fürstenthum *Liefland* auch erfahren;

Denn, ob wohl solches, bis *Anno 1557.* in dem florissante-  
stem Zustande sich befunden, hat derselbe sich doch umb solche Zeit  
merklich dadurch geändert, wann die Stände solchen grossen Für-  
stenthums sich zu zertheilen angefangen, und da Dieselbe der gros-  
sen Gewalt des *Tzaaren Ivan Basilowiz* nicht widerstehen mö-  
gen, nicht einen, sondern unterschiedene Schutz-Herren, auch Selbte  
auff *differente* Art gewehlet und theils von der alten Regierungs-  
Art abgewichen, indem *Estland* den König in Schweden *Ericum*,  
*Liefland* aber und *Eurland* nebst *Semgallen*, den König in *Poh-*  
*len Sigismundum Augustum*, jedoch jenes unmittelbar, dieses  
aber mittelbahr zum Oberhaupt und Fürsten erwöhlet:

Und also *Eurland* und *Semgallen* so viel möglich bey denen  
damahlig verworrenen Zeiten, die alte Form der Regierung bey-  
behalten, wann dasselbe den Heer-Meister *Gotthard Kettler*, als  
Dero Mittelbahren Fürsten und Herrn nebst seinen Männlichen



Leibes-Erben, durch gewisse *Pacta* und Verträge sich ausgedungen und also das beste und sicherste Theil erwehlet, daß solche Fürstenthümer bis diese Stunde, sich in Dero alten Rechten und Gewohnheiten bey denen vielfältig-vorgefallenen Kriegen und Gefährlichkeiten glücklich *conseruiret*, und die betrübte *Fata*, welche Liefland ausstehen müssen, nicht empfinden dörfen;

Da nun aber der grosse GOTT, eine Veränderung dieser bis dato beglückten Regierung, in Verlöschung des jetzigen Fürstlichen Männlichen Stammes androhen will, haben die Einwohner solcher Fürstenthümer billig die Gnade Gottes anzuflehen, daß derselbe Dero Verstand und Augen erleuchten wolle, den rechten Weg der beständigen Erhaltung vor sich und Dero Nachkommen zu wehlen, da unterschiedene Wege sich zeigen, theils einer Neuen, theils der Alten Regierungs-Art und gar leicht darin verstorren werden kan, wann die sich zeigende *Raisons* nicht auff das genaueste ohne alle *passion* erwogen werden, indem so wohl wegen Einführung der Neuen als Beybehaltung der Alten Form der Regierung, sich viele bewegende Ursachen hervor thun und von selbst *recommendiren* wollen;

Und würde die Neue Regierung in der unmittelbaren Vereinbahrung mit der Republic, die Alte aber, in Acceptirung eines Neuen Fürsten und dessen Männlichen Descendenten bestehen: daß wie

wie bißhero die Herzogthümer Curland und Semgallen mit der Republic mittelbahr vereinigt gewesen, solches auch in künftigen und zu ewigen Zeiten seyn solte, wenn solcher neue Herzog und seine *Descendenten*, Curland und Semgallen als Mittelbahr-vereinigte Provinzen der Republic, von denen Königen in Pohlen und der Republic zum Lehn haben und besigen würde;

Und ist gewiß, daß bey diesen zweyen Vorfällen der Regierung, die Wahl desto schwerer, da von beyden Theilen grosse und wichtige *Raisons* vorgedachter massen vorhanden, welche den rechten Endschluß um so viel schwerer machen, da von der einen Seite der König und die Republic durch die unmittelbare Vereinigung die Neue Form, die benachbahrte Fürsten aber durch die Fest-Setzung eines Neuen Fürsten, die Alte Form der Regierung *intendiren*, und die Einwohner des Landes bey nahe nicht wissen, wohin Sie sich eigentlich wenden, und welche als die beste Form, Sie wehlen sollen, auch dahero bey der grossen Menge des Adels, getheilet zu seyn scheinen;

Wie aber die Zertheilung derer Personen und Gemüther, vor diesem dem Grossen Fürstenthum Liefland nichts gutes, wohl aber alles Böse gebracht, so dörfte voraniso dahin zusehender zu sorgen seyn hierüber den guten Geist, das ist, den Geist der Einigkeit, von dem grossen Gott zuerbitten, da es alsdenn gewiß geschehen wird, daß, wenn die Stände einig seyn werden, dieses Land sich in seinen Rechten und Gewohnheiten jeztund *conseruiren*, in künftigen



gen Zeiten aber, durch gehörige *Præcaution*, allen bishero ausgestandenen Unruhen und Kriegs-Beschwerden auff eine gar sichere Art wird vorbauen können, dergestalt, daß weder der König und die *Republic*, noch die benachbahrte Fürsten denen Ständen wider Dero Willen, durch Dero Macht und Gewalt, das geringste werden anhaben können / sondern Dieselbe sich mit Recht, durch Gottes Beystand in der Einigkeit mit Dero geringen Macht bey Dero wohlhergebrachten Rechten und Gewohnheiten wieder alle angedrohte Unternehmungen gar leicht werden schützen und *mainteniren* können;

Weil aber die Einigkeit derer Personen und Gemüther nicht leicht zu vermuthen, ehe und bevor ausgemachet, welche *Form* der Regierung, die Neue oder die Alte, die *acceptabelste* und bey denen jegigen und künftigen Zeiten die sicherste seyn möchte, so werden billig ohne alle *privat*-Absichten die *Raisons* beyder Regierungen auszufinden und wohl zu erwegen seyn, weil es allhie heisset: *Bis ad eundem Lapidem impingere non licet*, vornehmlich, da von beyden Theilen, gar wichtige Ursachen bereits *allegirter* massen sich zeigen, auch eben dahero die Theilung der Personen und Gemüther entstanden, indessen doch nur ein Recht, eine Wahrheit und endlich ein *politisches* Beste seyn kan;

Indessen, weil die Gemüther der Menschen, mehrentheils mehr zum Neuen als Alten und zwar bey dem jegigen Zustande umb so viel mehr auch in Eurland und Semgallen *incliniren* können,

ten, da der König, ob Ihro Majest. schon anfänglich zu *conservirung* der Alten Regierungs-*Form incliniret*, auch zu solchem Enden Prinz von Weissenfels zum künftigen *Succeßore* des noch lebenden Herzogs *recommendirt*, auch deshalb mit den Tzaar in gewisse *pacta* sich eingelassen, dennoch jeso, ohne daß man weiß aus was Ursachen auf einmahl solch *Systema* verändert und jeso die Neue Art der Regierung *pouffiren*, so wird nöthig seyn, die Ursachen zu erwegen, warumb die Neue Form der Regierung, der bisherigen Alten, und also die unmittelbare der bisherigen mittelbaren Vereinigung durch das Regiment eines Fürsten vorzuziehen sey: Dieselbe können nun in nichts anders bestehen, als:

Erstlich, daß die Herzogthümer Eurland und Semgallen, anstatt zweyer Oberen, des Königs und des Fürsten, künftig nur einen nemlich den König allein haben, und an statt bisher Fürstliche, hinführo Königliche Unterthanen und *Vasallen*, auch mit der *Republic* unmittelbar ein Leib seyn würden, und also

Zweitens, alle die grosse *Iura* und *Emolumenta*, welche die *Republic* genüßet auch genüssen und haben würden, wovon Selbstes jekund ausgeschlossen, auch dahero

Drittens, alle *Dignitäten* des Reichs, so gar *Senatorii Ordinis*, umb so viel mehr würden *ambiren* können, wenn in Eurland und Semgallen auffs mindste zwey, nach denen beyden Herzogthümern, oder wohl gar vier, nach denen vier Ober-Hauptmannschafften, Boywooden und Castellanen würden gesetzt



set werden, wodurch die Curländer dieses grosse Königreich zugleich würden regieren helfen, und also

Vierdtens, das *Suffragium eligendi Regem*, ein jeder von Adel in seiner Person, auf denen Reichs-Tagen aber *per Deputatos Votum & Sessionem* haben, und alle *publica Consilia* zu schliessen, auch *per Ius votandi*, die dem Lande etwa schädliche *Conclusa* abzuwenden, befugt seyn würde; dann

Fünfftens, das grösste Vorthail darin bestehen würde, daß der Adel in Curland und Semgallen, die *Starosteien* würde ambiren, und grossen Reichthum aus Pohlen und Litthauen so viel gewisser ziehen können, da bey der unmittelbaren Vereinigung derer Herzogthümer Curland und Semgallen mit der *Republic*, die Fürstl. Tafel-Güter gleichfalls in *Starosteien* würden verwandelt werden und die meisten derselben dem Curländischen und Semgallischen Adel würden zu theil werden, und was jegund der Fürst und das Fürstliche Haus allein genossen, der Adel mehrentheils genossen würde; Ferner

Sechstens, der Adel nicht mehr unter der Bothmässigkeit des Fürsten würde stehen dörfen, auch der König selbst demselben, was Dero Recht zuwider, nicht würde befehlen können, und also der bißhero, durch die Macht des Fürsten gedruckte Adel, zu seiner rechten Freyheit gelangen würde; Vetzlich,

Siebendens, weil der König auch als *Dominus directus* und die *Republic* bereits oben angeführter massen, in *Fundamento*

*mento Constitutionis de Anno 1589.* und des, durch die grosse *Commission de Anno 1617.* festgesetzten *Iuramenti* auf der neuen Regierungs-Art und der unmittelbaren *Incorporation* der *Republic* ausdrücklich bestehen, da in dem vorgedachten *Iurament* bey der erfolgenden *Apertur*, die *Consolidatio Domini directi cum Utili determiniret* werden wollen; Und könten diese alle, oder doch die *principaleste* Ursachen seyn, der Einführung des neuen Regiments in der unmittelbaren Vereinigung derer Herzogthümer Curland und Semgallen.

Vor die Bestätigung der Alten Form der Regierung, in Acceptirung eines neuen Fürsten und dessen Männlichen Descendenten, nach Absterben des jeko regierenden Herzogs *Ferdinandi* aber, möchten nachfolgende Ursachen *militiren*;

Erstlich, daß oben an- und kürzlich angeführter massen, es gefährlich, von der alten Art der Regierung abzugehen und eine Neue einzuführen, weil Liefand nicht so leicht, oder gar nicht durch den *Olivischen* Frieden an die *Crown Schweden* wäre *cediret* worden, wann selbtes, wie Curland, nach denen *Pactis* der *Subjection de Anno 1561.* bey der alten Form der Regierung geblieben und einen Fürsten, wie Curland, beliebet und gewehlet hätte und sich nicht unmittelbar der *Republic* einverleiben lassen: indem, wann ein Fürst Liefand besessen hätte, desselben, die *Mediatores* und andere benachbahrte und verwandre Fürsten, Sich auff dieselbe



selbe Art, wie des Herzogs *Iacobi* angenommen hätten, und fast ein gleiches *Fatum* Curland in künfftigen Zeiten zu befahren haben dürfte, dafern es unmittelbar der *Republic* einverleibet werden sollte: Die Gelegenheit aber dazu denen benachbahrten mächtigen Fürsten durch die *Acceptirung* eines neuen Fürsten und dessen *Descendenten* gänzlich würde benommen seyn, und eben

Zwentens, aus solchem Absichten der Adel in Curland und Semgallen bey der *Subjection* die alte *Form* der Regierung behalten wollen, auch vom Könige *Sigismundo Augusto* vermittelst eines Endes versprochen worden, daß zu ewigen Zeiten es bey denen aufgerichteten *Pactis* und folglich der mittelbahren *Incorporation* und Regierung eines Herzogs verbleiben sollte, und zwar

Drittens, von Deutscher *Nation*; Woraus folget, daß, wann die jetzige Fürstliche *Linie* aussterben sollte, es bey der mittelbahren *Incorporation* und Regierung eines neuen Deutschen Fürsten und dessen *Descendenten* würde verbleiben müssen, es wäre denn, daß die Stände von solchem bedungenem Recht von selbst aus freyem Willen abgehen und in die unmittelbare Vereinigung und Vertheilung der Herzogthümer und Fürstlichen Güter in Woywodschafften und *Starosteien* *condescendiren* wolten, und da die Pohlen und Litthauer das *Indigenat* in Curland bereits erhalten, der Magistrat auch von Pohlen und Litthauer würde genommen werden; Da denn

Vierd-

Vierdtens, ferner folgen würde, daß der Deutsche Adel mit der Zeit ganz vergehen würde, wie solches die klägliche *Exempel* von Polnisch-Preussen und Polnisch-Lieffland, und zwar mit Polnisch-Lieffland zuwieder denen *Pactis Subjectionis de Anno 1561. Et 1566.* klahr und augenscheinlich darthun, und darinnen gar wenige und fast keine Deutsche *Familien* mehr zu finden, indem die Pohlen und Litthauer durch Dero Macht und Anhang dem Deutschen Adel dergestalt schwer zu fallen pflegen, daß Er unmöglich es aushalten und im Lande bleiben kan; Woraus folget

Fünfftens, daß der Adel unter einer Polnischen *immediaten* Beherschung, diejenige Güter, welche demselben bey und sofort nach der *Subjection*, vom Heer-Meister und nachmahligem Herzoge Gotthard, wie auch nach dem von denen folgenden Herzogen zu Lehn verliehen worden, ohnfehlbar verlohren wird, und dieselbe zu des Königs und der *Republic* Besten werden eingezogen werden, welchen mit der Zeit der Rest der *Allodial-Güter* auch folgen, und in dem vierdten Theil eines *Seculi*, der Mahme und Sprache der Deutschen kaum mehr zu finden seyn könnte, zu geschweigen

Sechstens, der grossen Gefahr der Religion, und daß es nicht besser dem Adel in Curland und Semgallen, wie dem in Pohlen und Litthauen und denen dazugehörigen Provinzien gehen würde, da weder die *Cautiones Religionis* und die *Pacta Conventa* und *Iuramenta Regia*, noch die *Pacta Pacis Olivensis*, wieder die gar zu grosse unumschrenckte Macht der Geistlichkeit, die so genannte

b

Diffi-



*Dissidenten*, aller Dero wohlgegründeten unumstößlichen schriftlichen Vorstellungen, ohngeachtet, vor, in und nach dem letztern Reichs-Tage Anno 1718. schützen mögen, wie solches eben die letztere Reichs-Tägige Schlüsse de Anno 1717. und 1718. darthun können, und deswegen der Adel von der Lutherischen und Reformirten Religion schlechter, wie die Juden seyn würden, weil dieselbe von Dero Herren, unter welchen Sie wohnen, und denen Voivoden, noch geschützt werden, jene aber nirgends Schutz finden und haben würden, sondern über sich würden schlüssen und ergehen lassen müssen, was der Catholischen Geistlichkeit gefällig; Woraus dann

Sie bendens, weiter folgen würde, daß die Geistlichkeit die vormahlige alte Geistliche und seit dem in des Adels Hände gerathene Güter auch auffsuchen und vindiciren und endlich die, von der Lutherischen und Reformirten Religion von allen Dignitäten und Beneficiis ausschliessen würde, wie solches im Polnischen Preussen und in ganz Pohlen und Litthauen auch im Polnischen Liefland, zu wieder denen *Pactis Subjectionis* ohne Scheu, ja dem offenbahren Recht zu wieder, geschiehet, auch vormahls gleich nach der *Subjection*, wie es die *Constitutiones* zeigen, der Liefländische Adel, von allen Dignitäten, Beneficiis, Starosteien, Oeconomien, ausser denen geringern per *Expressam Legem* Anno 1589. sub Tit. Starostwa *Infantzie*, & Tit. *Dzierzawy y minutiora Bona in Infancie contra Pacta* ausgeschlossen worden, und daraus deutlich erhellet, wie es nach der unmittelbahren Vereinigung dem Curländischen und Semgallischen Adel ergehen würde, weil Sich der-

derselbe kein besseres Recht als der Liefländische arrogiren und vorstellen kan, und die, in Starosteien und Königl. Oeconomien verwandte Fürstliche Tafel-Güter, zwar wol dem Polnischen und Litthauischen Adel, keinesweges aber dem Curländischen und Semgallischen zugute kommen dürfften, und diesem letzterem nur die Ehre der Dienstbarkeit und des Gehorsams gegen die Herren Pohlen und Litthauer überbleiben würde, wie solches vorhin in der allegirten *Constitution de Anno 1589.* mit klaren Worten disponiret, da die unmittelbare *Incorporation, juxta Ordinationem Livonicam* und zugleich die *abolition* der bisherigen Rechte und Freyheiten, per *indirectum* fest gesetzt worden, wie ein jeder, welcher der Polnischen Sprache kundig, solches in den *Locis citatis* bemerken und daraus die *Annullirung* derer bisherigen Freyheiten und *Jurium*, und Einführung der offenbahren Dienstbarkeit des Curländischen und Semgallischen Adels, in denen darin enthaltenen klaren Worten lesen kan; Es ist ferner zu befürchten, daß bey einer solchen Veränderung

Achtens, die Voivoden und Castellanen als grosse und mächtige Leuthe, dem Adel nach Dero Gefallen gebiethen und ihm wenig Freyheit lassen, auch

Neundtens, die *Apellationes* an die *Relations*-Gerichte wegfallen, und theils die Sachen an die *Assessorial* Gerichte, theils an die *Tribunalia, cum maxima Oppressione* des Adels würden gezogen werden, und also



Zehendens, der groſſe und ſtattliche Deutsche Adel in Curland und Semgallen, von ſeinem Anſehen gänglich abkommen und zu keinen *effectiven* Dignitäten gelangen möchte, da Derſelbe jezo ſo viele anſehnliche Landes- und Hofes-*Chargen* auch die Fürſtliche Aempter zur *Administration* erhalten und genießen kan; es auch endlich

Elffstens, beſſer, etwas von einem Fürſten, als von anderen Leuten ſeines gleichen und gar Frembden zu leiden; Zudem der Fürſt durch die Land-Täge, vornehmlich, bey Antrittung der Regierung, und *Commiſſiones Regias*, zu Abſtellung aller *Gravamina*, angehalten werden kan, welches gegen einem Voivoden und Caſtellanen unmöglich, weil nirgends, als im *Tribunal* und auff denen Reichs-Tägen, wieder Dieſelben die *Querelen* beygebracht werden können, an beyden Orten aber der Adel von Curland und Semgallen als Deutſcher *Nation*, ſchlechtes Gehör finden dürfte; Und da

Zwölffstens, jezo die ſämmtliche Fürſtliche *Revenüen*, von denen Aemptern, Zöllen und dergleichen, doch endlich der Adel genieſſet, ſolche alsdenn die Pohlen und Litthauer ſich allein zueignen und dem Deutſchen Adel das Nachſehen laſſen würden; Es würde auch alsdann

Dreyzehendens, in Curland nicht weniger, als in Pohlen und Litthauen, der Neue Zoll à 10. von 100. ohnfehlbar und zur höchſten Beſchwer des Curländiſchen *Commerci* eingeführet werden.

Vierzehendens, würden hinführo die *Contribuciones* und Einquartierungen in Curland eben alſo, wie in Pohlen und Litthauen getragen werden müſſen, da anizo die Herzogthümer Curland und Semgallen unterm Schutz Dero Fürſten und Herzogen gänglich davon befreyet ſeyn.

Fünffzehendens, an ſtat, die Stände bey *Acceptirung* des neuen Fürſten, alle vorigte und ſonſten noch ins künfftig-beſorgliche Beſchwerden würden abthun und ſich in eine beſtändig-verſicherte Freyheit auch wegen der künfftigen Zeiten bey denen vorfallenden Einheimſchen und Ausländiſchen Krieges-Troublen und Unruhen, durch Ausdingung der, von der Königin Chriſtina bereits *accordirten perpetuellen Neutralität* und dergleichen Vorrechte ſetzen können, würden Dieſelbe bey der unmittelbaren *Incorporation* mit der *Republic* nimmermehr dergleichen weiter hoffen können: Anderer vielen Vorthelle, welche ſich nicht ſchreiben laſſen wollen, zu geſchweigen; wozu kommt

Sechzehendens, daß allen benachbahrten Fürſten, dem Könige in Preuſſen, dem Tzaaren, dem Könige in Schweden, auch dem Röm. Reich ſelbſt aus bekandten Urfachen höchſtens daran gelegen, daß Curland nicht unmittelbar der Krohn Pohlen *incorporiret* werde, wie im Gegentheil auch Pohlen daran *Intereſſe* hat, daß kein mächtiger Fürſt, Curland in ſeiner *absoluten* oder nur von der *Republic* abgeſonderten Bothmäßigkeit habe, hingegen aber allen Benachbahrten es zuträglich, daß Curland ei-



ne Scheide-Wand, zwischen Schwedisch-Lieffland und dem Königlich Preussen, auch zwischen Litthauen, Liefland und Preussen seyn und in Ewigkeit bleiben möge; Und möchten diese angeführte *Raisons* die *principalesten* seyn der Beybehaltung des alten Regiments in der *Acceptirung* eines neuen Fürsten und dessen *Descendenten*, und aus derer beyderseitigen *Raisons* unpartheyischer Erwägung, der Ausschlag sich gar leicht finden, daß dem Adel und allen Einwohnern der Herzogthümer Curland und Semgallen es diensahmer sey, bey der alten *Form* der Regierung in *Acceptirung* eines neuen Fürsten zu verbleiben als die neue durch die unmittelbare *Incorporation* der *Republic*, in Zertheilung solcher Herzogthümer in *Woywodschafften* und *Starosteien*, anzunehmen;

Dann, obwohl der Besorge, in denen letzters angeführten *Raisons*, wegen Beybehaltung des alten Regiments entgegen gesetzt werden möchte, daß selbte durch genugsame *Reversales* *precaviret* werden könnten, so ist doch bekand und bedarff keiner Ausführung, daß in Pohlen dergleichen *Reversales* gar leicht zwar gegeben, aber selten oder niemahls gehalten werden, wie solches, umb in *Domesticis Limitibus* zu bleiben, das *Exempel* von Liefland darthut, da bey der unmittelbaren *Subjection* Anno 1561. & 1566. die Liefländer durch beschworene *Pacta* vom Könige *Sigismundo Augusto*, sich zwar in allen Fällen, insonderheit wegen der *Dignitäten*, des Deutschen *Magistratus* und dergleichen, *per expressum* *prospiciret*, es aber damit gar keinen Bestand

stand gehabt, wie solches die viele *Exempel* derer Polnischen Stadthalter und vornehmlich die *allegirte Constitution de Anno 1589*. klärer darthun kan, und kaum die *minutiora Prædia* & *Bona*, als ein *Precarium* denenselben gelassen worden, und es also wie damahls mit denen Liefländern, also, wenn die Neue Regierungs-Art angenommen werden solte, es mit dem Curländischen und Semgallischen Adel bald heißen möchte: *Veteres, migrate Coloni!* vornehmlich, da bereits jegund die, denen Curländern und Semgallern zukommende Rechte und *per longam Consuetudinem* eingeführte Gewohnheiten nicht gehalten, sondern, wenn nur dazu Gelegenheit sich eräugnet, *infringiret* werden; denn indem unstreitig, daß Curland und Semgallen beyden Nationen *incorporiret*, auch daher zu denen Curländischen *Expeditionen* und *Gerichten*, beyde Cansler und Siegel *requiriret* werden, dennoch bey denen letzten in Traustadt eingefallenen Curländischen *Relations-Gerichten*, ob gleich kein Litthauischer Cansler oder auch nur ein einziger *Senator* selbiger *Nation* zugegen gewesen, dennoch nicht allein zur höchsten Befränkung des Curländischen Adels, sondern auch zum größten *Præjudiz* derer Stände des Großfürstenthums Litthauen, solche *Indicia* geheget, und unterschiedene *Decreta* *publiciret* werden wollen: Aus welchen und mehr andern höchst-prægnanten Ursachen ich als ein treuer *Patriot* und Landes Einsaß, von meinem *sentiment* der Beybehaltung der Alten Regierung, unmöglich abgehen kan.

Vornehmlich, wenn *consideriret* wird, wie gar leicht von jeder



dermann begriffen werden kan, daß die Sieben *allegirte* Ursachen, welche vor die Einführung des *Neuen Regiments* oder der unmittelbaren *Incorporation* angeführet, mehr in *Schein- als* wahren Vortheilen bestehen; Denn,

Was die Erste anlangt, so ist unstrittig, daß ein Land viel glücklicher, sein Haupt und seinen Fürsten in der Nähe, als gar entfernt zu haben und das Recht bey Ihm etliche Stufen hoch, als über 100. Meilen weit zu suchen, und zwar von einem Herrn, welcher der Landes-Rechte und Gewohnheiten unkündig und gar nicht oder gar schwer zu deren *Observanz* und *Behaltung* *constringiret* werden kan; Der Herzog ist zwar der regierende Herr; Er muß aber nicht auffer, und noch vielweniger wieder, sondern nach denen Befehlen, Sein Regiment führen, und wenn Er aus solchen Schranken treten will, so kan Er, durch Land-Tage, *Commissions* und dergleichen zu seiner Schuldigkeit angehalten werden, welches aber mit dem Könige in Pohlen, als einem gar zu mächtigen Fürsten und Herrn sich nicht thun lassen wird, und über dem wird auch die Regierung nach erfolgender *incorporation* nicht durch den König, sondern durch die *Voivoden* von Polnisch- und Litthauischer *Nation*, wie ausgeführet, geführet werden, wieder welche, fast gleicher Weise schwer, oder gar kein Recht zu erhalten ic. Im übrigen ist Curland schon in seinem jetzigen Stande der *Republic* als ein *Membrum* auf gewisse Masse einverleibet, und können dessen Einwohner sich so wohl Fürstliche, als Königliche Polnische Unterthanen und *Vasallen* *diverso respectu* nennen, deswegen auch gar

gar nicht nöthig, umb dieser *Consideration* willen eine neue Regierungs *Form* anzunehmen;

Wie denn der andere Vortheil gleichfalls in sich selbst wegfällt, indem der Adel von Curland und Semgallen das *Ius Indigenatus* in Pohlen und Litthauen unstrittig hat und genüßet, und also dasselbe nicht allererst *acquiriren* darff, indem derjenige von Adel aus Curland und Semgallen, welcher in Pohlen oder Litthauen sein Glück sucht oder findet, von solchen *Iuribus* und *Emolumentis* niemahlen bis *dato* ausgeschlossen worden, da doch auffer solchem Recht, das Land hergegen, und folglich die sammtliche Einsassen des Landes bey ihren eigentlichen Rechten und Gewohnheiten völlig verbleiben, da sonst, wann dieselbe in *Corpore* solche *Special-Iura* und *Emolumenta*, durch die unmittelbare *Incorporation* zu erhalten solten *intendiren* wollen, die *Incommoda* und Beschwerden größer als die *Commoda* seyn würden, wie solches, auch nur daraus allein erhellen kan, daß, da jeko der Adel von Curland und Semgallen von allen Kriegs-Beschwerden, welche Pohlen und Litthauen tragen müssen, befreyet ist, alsdann aber solche, wie auch die Einquartierung derer *Arméen*, wie schon oben erwehnet, und zwar wegen Entlegenheit von Hofe vielleicht schwerer, als andere *Provincien* würde tragen müssen.

Und ist die Dritte *Raison*, oder der darin berührte Vortheil von gleicher Würde, da es *notorisch*, daß viele Curländer und Semgaller, welche die Römisch-Catholische Religion angenommen,



*Senatores Regni* geworden, und also solches Recht nicht noch allererst jekund, durch gefährliche Neuerungen erhalten dörrfen; Die Versicherung aber, daß in denen Eurländischen *Woiwodschafften*, *Castellaneien* und andern *Dignitäten* bloß und allein Eurländer seyn solten, von schlechter Würckung seyn würde, wie solches das Beyspiel von Liefland, oben angeführter massen, genüßlich behaubten kan, in Eurland aber eine dergleichen Versicherung von desto geringerem *Effect* seyn würde, da nach der *Formula Regiminis*, die Pohlen und Litthauer so gut, wie die Eurländer und Semgaller Selbst, das *Indigenat* in Eurland und Semgallen haben und besitzen und also dermahleinst *Salvis Assecurationibus Et Reversalibus* denen Pohlen und Litthauern die Eurländische *Woiwodschafften*, *Castellaneien* und *Starosteien* nicht als Pohlen und Litthauern, sondern als denen von Adel aus Eurland und Semgallen würden *conferiret* werden können:

Die Vierdte *Raison* scheint zwar etwas in *Recessu* zu haben, jedoch mehr der *Apparence* nach, als in der rechten Würde, weil zwar nach dem gemeinen Sprichwort es dem so, daß ein jeder von Adel in Pohlen den König wehlen könne und helffe, allein die bisherige *Exempel* haben klahr dargethan, daß dem so nicht sey, sondern die *Pluralität* und Macht nach *GOTTES Direction* bey dergleichen Wahlen den Ausschlag gebe: und können die Herzogthümer Eurland und Semgallen dieses *Ius*, auch *Votum Et Sessionem* auff denen Reichs-Tägen wol entbehren, weil die Wahl und mehrentheils Reichs-Täge von Eurland und Semgallen gar zu

zu sehr entfernet, und diese beyde Herzogthümer schon zu frieden seyn können, wann Selbst nur ihre Land-Täge, wie bishero in unbeschränkter Freyheit behalten; Zugeschweigen, daß auch, nach denen jeko in Pohlen eingeführten Neuerungen, kein Eurländischer von Adel, wenn er Evangelischer Religion ist, bey Reichs-Tägen weiter *admittiret* werden will, auch folglich umb so viel weniger zu der Wahl eines neuen Königs wird zugelassen werden.

Auff die Fünffte *Raison* zu kommen, kan der Adel dieser Herzogthümer gleichfalls *content* seyn, daß der Fürst von allen seinen *Revenüen* wenig oder nichts übrig behält, sondern dieselbe durch allerhand Bedienungen und andere *Beneficia* grossen Theils auff den Adel fließen läßet, wie denn auch die ansehnliche Landes- und Hofes-Chargen mit denen grossen *Tituln* der *Woiwoden* und *Castellanen* in gewisser Maaß *balanciret* werden können, und ein Eurländischer Ober-Rath so viel, und fast mehr Ansehen, wie ein *Woiwod* und *Castellan*, insonderheit *de Minoribus Castellanis* unstrittig hat: Die Pohlen und Litthauer auch schon wissen, die *Starosteien* und *Oeconomien* vor sich allein zu behalten, und jekund bey nahe kein Eurländer sich wird rühmen können, eine *Starostei* zu haben, und es dergestalt auch künfftig mit denen Eurländischen und Semgallischen *Starosteien* gehen dörrfe: Von denenjenigen aber welche die Eurländer und Semgaller noch bekommen dörrften, selbst, *secundum Ordinationem Livonicam*, zwey Theile derer Einkommen, der *Trohn* und dem Litthauschen Schatz würden einliefern müssen und nur das Dritte, noch dazu



*cum Onere*, die Schlösser und Besatzungen zu erhalten, würden zu sich nehmen können, *juxta Constitutionem de Anno 1589. sub Tit. Oparrzenie Dochodaw*; Und ob wol *successu Temporis* die obgedachte, denen eingebohrnen Liesländern höchst-*præjudicirliche Constitution, de Anno 1589.* durch die *Constitutiones de Anno 1607. sub Tit. Ordynacya Ziemie Inflanskiey* & *de Anno 1635. sub Tit. Bene Meriti*, geändert und verbessert werden wollen, ist doch solches nur geschehen zu der Zeit, da von denen Deutschen solche *Provincien* mehrentheils bereits ledig und darinn gar wenig derselben zu finden gewesen, daß ohne *Præjudiz* derer Pohlen und Litthauer ein dergleichen Gesetz zu der Zeit gemacht werden können:

Endlich, die Sechste *Raison* fällt von sich selbst weg, weil ein Fürst dieser Herzogthümer wie ein König in Pohlen: *Rex Apum*, also ein Herzog von Curland billig *Princeps Apum* mag gennet werden, indem Er nach denen Reichs- und Landes-Verfassungen auch alten und neuen Grund-Gesetzen keinen Stachel oder Macht zu schaden hat, und wenn die Herzoge zu weit gehen wollen, durch die Land-Tage und Polnische *Commissions* bald können zurück gehalten werden, hergegen der Adel das größte Ansehen und ein merckliches *Lustre* von seinen Herzogen bishero gehabt, welchen derselben immer bey der unmittelbahren Vereinigung mit der *Republic* haben kan, noch wird.

Es kan auch die siebende und letztere *Raison* noch viel weniger

niger, als eine derer vorigten den Adel in Curland und Semgallen verbinden oder *necessitiren*, von der alten Form der Regierung abzustehen und sich unmittelbahr *incorporiren* zu lassen, weil kein Volk dem andern zum *Præjudiz*, zuwieder denen geschlossenen *Pacten*, Gesetze machen kan, wo dieses *Absurdum* nicht folgen sollte, daß dergestalt die *Republic* auch gar ein Gesetz machen könnte, daß Curland und Semgallen von seinen alten Rechten, Gewohnheiten und Trachten, *sub Pæna Migrationis*, abstecken sollte; und dergleichen Gesetze Niemanden, binden als welcher der Macht des *dantis Legem*, *absolute* unterworffen, welches die *Republic*, von Curland nicht sagen kan, weil selbtes Land sich freywillig mit gewissen *conditionibus* unterworffen, und seine Freyheit und Rechte vor sich so gut, wie die *Republic* hat, und dieselbe sich keinesweges benehmen zu lassen schuldig ist, wie dieser *Punct* unten etwas klarer vorgestellt werden wird, und das größte *Dubium* bey dieser *Ratione quasi necessitante* seyn könnte das in der *Formula Regiminis*, enthaltene *Iuramentum ratione Consolidationis Domini Directi cum Vtili*: Weil aber solches *Iuramentum in Terminis habilibus, id est, non contra, sed secundum Pacta* zu verstehen, findet sich die Antwort von selbst: daß, weil niemahls der Adel in Curland und Semgallen sich des Rechts, seine absonderliche Fürsten zu haben, ausdrücklich begeben, daß solche *Consolidation non aeterna, sed temporalis* und bis dahin zu verstehen, daß wenn ein neuer Fürst nebst seinen *Descendenten* *constituiret* werde, alsdann das *Vtile* zu dem neuen Fürsten und dessen Mänlichen *Descendenten* hinwieder kommen, das *Dominium Directum*



aber, wie jezund bey denen Königen in Pohlen und der *Republic*, als *Dominis Directis*, verbleiben muß: weil doch bey grossen-oder Fahn-Lehnen, wann die regierende Linie ausstirbt, bis zur anderweitigen Herstellung eines Fürsten, das *Dominium Utile* nicht *vaciren*, sondern bis dahin nach denen Lehns-Rechten, wie solches auch im Röm. Reich *observiret* wird, dem *Domino Directo*, doch, daß die *Debita Feudalia* zuorderst *ex Redi-tibus* abgezogen werden, unstrittig zukommt; die vorgedachte *interpretation* auch in der *Formula regiminis*, worin solch *Iurament* enthalten, dadurch gegründet ist, weil im Anfang derselben die *pacta subjectionis* zum *Fundament* der ganzen *formulae Regiminis* und folglich auch dieses *iuramenti* gesetzt, und also das allegirte *Iurament* zum *præjudiz* der Stände nicht *præter* oder gar *Contra*, sondern *secundum pacta subjectionis* anzunehmen und vorgedachter massen auszudeuten.

Und wie aus diesen wiederlegten *Raisons* und Vorthelen noch mehr die unumgängliche *Necessität* bey der alten Regierungs-Art zu verbleiben erhellet, so dürfte von allen unpassirten *Patrioten*, dabey unumgänglich zu bestehen seyn, nur, daß jezund eben aus der siebenden *Raison* diese *Question* entstehen dürfte: Ob der Adel in Curland und Semgallen, das Recht habe, nach Abgang des jezigen Fürstlichen Stammes, bey der alten Regierungs-Art zu bleiben, und einen neuen Fürsten in den Vorschlag zu bringen? oder, ob Selbter nicht vielmehr gehalten sey, dem Könige und der *Republic* von Pohlen, sich zu *accom-modiren*,

*modiren*, und die neue Art der Regierung in der unmittelbaren Einverleibung der *Republic* anzunehmen?

Es könnte seyn, daß, als ein *Patriot* und welcher im Lande gebohren und gezogen, ich eine gar zu gute Meynung von dem Recht der Herzogthümer Curland und Semgallen hätte, allein, da gleichwol desselben gar fest *persuadiret* bin, auch fast alle Einfassen des Landes, ja so gar Fremde solches vor unumbstößlich halten, so kan ich davon nicht abgehen, bis eines andern belehret, und würde ich mir, und dem ganzen Adel Tort und Gewalt thun, wann davon abgehen sollte, indem

Erstlich, die *Pacta subjectionis* mit klaren Worten Lieffland von Curland und denen *annectirten* Provinzien in der Regierungs-Art *separiren*, und feststellen, das Lieffland zwar unmittelbar, Curland aber nebst denen *annectirten* Provinzien, mittelbahr durch einen Fürsten der Crohn Pohlen und dem Groß-Fürstenthum Litthauen einverleibet bleiben sollen: da nun

Zweytens, dazu kommt, daß ausdrücklich von dem Könige *Sigismundo Augusto* eyndlich bestätigt, daß solche *Pacta* in Ewigkeit bestehen sollten, so folget

Drittens, unwidersprechlich, daß in Ewigkeit so lange die Welt stehet, Curland, nebst denen *annectirten* Provinzien unter der Regierung eines Fürsten, mittelbahr der *Republic* einverleibet



bet seyn und bleiben müsse, wo nicht folgen solle, daß diese ausgedungenen und durch einen Eyd festgesetzte Ewigkeit der Mittelbahren *Incorporation*, nur so lange als die Fürstliche Familie des ersten Herzogs *Gottthardi*, bestehen, alsdenn aber solche *Pacta* nicht als ewig, sondern nur als zeitlich, nemlich bis auf den Abgang des Fürstl. Manns-Stamms, zu *consideriren* seyn würde: welches aber zuwieder denen klahren Worten derer *Pactorum*, und diese durch die *Pacta* festgesetzte *Aeternitas Civilis*, nicht allein die erste Fürstliche Familie von Herzog *Gottthard*, sondern *per surrogationem* auch andere Fürstliche Familien, wann diese und nach der, die folgende, und so weiter verlöschen würden, daß die Stände in *Fundamento* derer *Pactorum Subjectionis* und der darin festgesetzten Regierungs-Art einen neuen Fürsten belieben und dem Könige zur Bestätigung in Ewigkeit, so lange die Welt stehet, vortragen können; Und dieses muß billig

Vierdtens, umb so viel mehr bey denen Ständen in *Curland* und *annectirten Provinzien*, statt haben, da solche Fürstenthümer nicht ein *Feudum acceptum* sondern *oblatum*, und die Republic von ihrem *Peculio* dazu nicht das geringste gegeben, sondern die Fürstliche *Domanial-Güter* *expresse per Pacta* vor die Fürsten von dem *immediate incorporirten* *Liesland* ausgedungen, wozu

Fünfftens, kombt, daß die Könige und die Republic sich bey der *Subjection*, die unmittelbare *Incorporation*, bey Verlöschung des Fürstl. Manns-Stamms, solcher Herzogthümer, nicht vorbehalten,

halten, und also die *Præsumtion* vor die Stände ist, daß nach der, *per Pacta* ausgedungenen und festgesetzten Regierungs-Art eines Fürsten, es zu ewigen Zeiten verbleiben solle, insonderheit da

Sechstens, diese Regierungs-Art, den Fürsten in den Vorschlag zubringen, solches, Stände bey dem ersten Herzog *Gottthard* observiret, da nach Dero Rath und Gurdüncken solcher Herzog gewehlet, und der König *Sigismundus Augustus* in die Wahl eingewilliget, und diese Wahl und *Præsentation* des damahligen Herzogs, als ein *Surrogatum* der Wahl des Heer-Meisters zu *consideriren*, welche solche Stände, sich ausdrücklich, mit der *Præcaution*, daß solcher Fürst oder *Magistratus supereminens* beständig von *Deutscher Nation* seyn solte, ausgedungen, und hieben

Siebendens, wohl zu notiren ist, daß die Stände von *Curland* und *annectirten Provinzien* darumb in *specie* den König in *Pohlen* und dessen *Dominium directum* beliebet, weil Selbtes auch ein Wahl-Reich, und ein König in *Pohlen*, *nemine dissentiente* gewehlet werden muß, und folglich die Stände von *Curland* und *Semgallen* nicht schlechterer *Condition*, wie der geringste *Polnische Edelmann* würden seyn können, da ein jedweder von Adel in die Wahl eines Königes *consentiren* muß, den Ständen aber von *Curland* und *Semgallen* eine neue Regierungs-Art wieder Dero Willen würde aufgedrungen werden können; Zudem

Achtens, in *Pohlen*, bey der Republic solches in andern Nationen als denen Fürsten in der *Wallachen* und *Moldau* bereits bräuchlich gewesen und die Stände von *Curland* und *Semgallen*, welche sich gutwillig *per Pacta submittiret*, nicht, geringer als



als diese beyde *Nationes* werden können gehalten werden, insonderheit, da das Herzogthum Curland und die *annectirte* Provinzen *ad instar* derer Herzoge von Preussen verlehnet worden, die Preussische Stände aber bey dem bekandten unglücklichen Zustande des *Alberti Friderici*, nach absterben dessen Bruders *Georgii Friderici* von selbst, unterschiedene Churfürsten von Brandenburg, und zuletzt den *Iohannem Sigismundum*, als dessen Vetter, zusunderst zu *Curatoribus* und hernach den letzteren gar zum Herzoge gewehlet und zur Bestätigung dem Könige in Pohlen offeriret, obgleich die *Republic* darin von Anfang durchaus nicht *condescendiren* wollen, wie solches die bekandte *Acta publica* darthun können, und also die Preussische Stände, ungeachtet der *Republic Contradiction*, Dero Recht behauptet, wie solches gleichfalls die *Acta Commissionis de Anno 1609.* nebst anderen *Actis Publicis*, und vornehmlich die *Constitution de Anno 1611.* evident darthun kan, und also die Stände von Curland, welche mit denen Preussischen überall, *respectu* der Erohn-Pohlen, *paria jura* haben, nicht schlechterer Condition, als die Preussische Stände gewesen, seyn können; auch

Neundtens, solches Recht würcklich *exerciret* haben, da, ohnerachtet der vorhin wegen *Incorporation* des Herzogthums Curland Anno 1589. gemachten *Constitution*, bey der nachgehends erfolgten *Apertur* des Herzogs *Friderici*, der König *Vladislaus* Selbst denen Ständen seinen Bruder, den nachmahligen König *Iohannem Casimirum* vorgeschlagen, die Stände aber, ungeachtet des Königl. Hauses, den *Iacobum* des *abdicirten* Herzogs *Wilhelmi* Sohn, bey denen Königen in Pohlen vorgeschlagen und durch-

ge-

gedrungen und also *Dero Ius Eligendi & Präsentandi Ducem*, behauptet, und dessen voranigo keinesweges *sine suo Facto* entsetzt werden können, vornehmlich, da der jeko glücklich-regierende König *Augustus*, solches Recht derer Stände Selbst erkandt und angenommen, wann derselbe denen Ständen in gar gnädigen *Terminis* Seiner Könighen Hulde und *Protection* versichert, da Selbst auf seinen Vetter, den Herzog von Sachsen-Weissenfels *Reflexion* zu machen angefangen, und nicht zu zweiffeln, daß dieser große König und dessen Polnisches und Teutsches *Ministerium* dessen *Iura* nicht wissen sollen, und der König nimmer solchen Vorschlag des Herzogs von Sachsen Weissenfels in Gnaden sich gefallen lassen, wann Selbst wieder seine hohe *Iura* und Vorrechte gewesen wäre, vornehmlich, da

Zehendens, die *Constitution de Anno 1589.* des Königs Majestät nicht unbekandt gewesen, Se. Königl. Majestät aber nach Dero grossen und gerechten *Penetration* von Selbst bemercket, daß selbst keinesweges bestehen können, da dieselbe *contra Pacta primæve subjectionis, in suis Statibus, quorum scire & consentire intererat*, gemacht worden: wo nicht dieses *Absurdum* folgen sollte, daß die *Republic* von Pohlen, zuwieder denen *Pactis*, so dieselbe mit anderen Völkern und *Nationen* geschlossen oder gemacht, andere Gesetze *Sanciren* und die ersten *Pacta proprio motu annulliren* auch folglich, *Constitutiones* eigenbeliebig würde machen können, über die Personen und Güter derer Stände von Curland und Semgallen, welches dennoch der König und die *Republic* nimmer *pretendiren* oder *statuiren* werden, auch daher die

d 2                      Aller-



Allerdurchlauchtigste Könige und die Republic von Pohlen niemals von solcher Constitution gedacht, oder auf selbte sich bezogen, und also bey der obgedachten *apertur*, zu Zeiten des Herzogs *Friederici*, von keiner unmittelbaren Vereinigung die geringste Anregung gethan, sondern derer Curländischen und Semgallischen Stände Anbringen und Vorschlag, wegen des Herzogs *Iacobi*, auf unterschiedenen Conventen und Reichs-Tagen, wie solches die *acta publica* zeigen, in Gnädig- und Gütig-gerechte Consideration gezogen, und die Stände von Curland und Semgallen bey der Regierung des, von denenselben vorgeschlagenen Herzogen *Iacobi*, ohne die geringste *Præsumption* der Constitution de Anno 1589. gelassen, daß folglich solche Constitution *inter Leges quasi non latas*, gerechnet werden muß, indem dann und wann in Pohlen Gesetze gemacht worden, welche nicht bestehen mögen, sondern von selbst weggefallen, als: das *Statutum Alexandrinum, de Mitigatione Rigoris Legis Divinae in Homicidio*, und die *Constitutiones de Annis 1520. & 1611*, durch welche die frembde Rauff-Leuthe gezwungen werden wollen, Dero Waaren durch ganz Pohlen nach Litthauen zu führen, und also dergleichen *Constitutiones* diejenige nicht binden können, welche denenselben nicht unterwürffig sind, sondern Dero *Pacta* haben;

Und dahero bey dem besorgenden Abgange des jeho regierenden Herzogs ohne Erben, denen Ständen von Curland und Semgallen nicht verdacht werden kan, daß dieselbe in Zeiten umb einen neuen Fürsten sich bemühen, und zwar umb einen solchen Fürsten, von welchem Sie Schutz und beständige Glückseligkeit gewar-

märtig seyn / und wodurch dieselbe bey diesen gefährlichen conjuncturen sich noch mehr verbinden können des Tzaaren Majestät / als Dero jehigen Befreyer von der Schwedischen Macht und Erhalter bey der löblichen Republic von Pohlen / und zugleich des Königs in Preussen Majestät / als einen *perpetuo confœderatum Principem*, mit denen Allerdurchlauchtigsten Königen und der löblichen Republic / und welcher gleichfalls jehund / und dessen Glorwürdigster Groß-Herr Vater / bey denen Olivischen Friedens-Tractaten, vor die Wohlfarth von Curland und dessen annectirten Provinzien einzig und allein / und folglich die Restitution des Herzogs *Iacobi* und dessen Fürstlichen Hauses gesorget / da sonst Curland zu der Zeit gar leicht in Schwedischer Gewalt und Bothmäßigkeit verbleiben können / und also / wie oben angeführet / und nochmahls zu desto besserer Penetration wolbedachtig wiederhohlet wird / in *Memoriam & Tesseram Gratitude*, wegen Herstellung und Beybehaltung der alten Freyheit / denen Ständen von Curland und denen annectirten Provinzien nicht verdacht werden kan / daß dieselbe in der Wahl eines neuen Fürsten auf diese beyde groffe Monarchen umb so vielmehr Reflexion machen / da dieselbe noch viele *Commoda* und *Beneficia* dem Lande und zugleich der Republic in der Restitution derer alten Grängen und dergleichen verschaffen können / zudem dadurch diese ansehnliche Herzogthümer in einen glücklichen Zustand / durch die Befreyung von denen auff denselben hafftenden / auff viele Millionen / sich belaußenden Schulden können gesetzt werden / gestalt man sich ganz und gar nicht mit der Hoffnung flattiren muß / daß diese *præensiones* so leicht werden zu Wasser gemacht werden können / oder daß die *Prætendenten* / welche von zwey mächtigen Potentaten / dem Tzaar und dem Könige in Preussen protegirt werden / sich mit einigen bey den Polnischen *Judiciis* ertheilten *Decretis* werden abweisen lassen. Das Exempel der aus dem Chur-Hause Pfalz entsprossenen Herzoginn von Orleans zeigt / was dergleichen Ansprüche in Fürstlichen Häusern / bey abgehendem männlichen Stamm / vor schwere und unglückliche Suiten vor die Lande und Unterthanen zu haben pflegen / woran unser armes Vaterland sich billig zu spiegeln und alle vernünfftige *Præcautiones* zu nehmen hat / daß es nach so vielen bisher ausgestandenen Unglückseligkeiten nicht auch in ein solch extre-



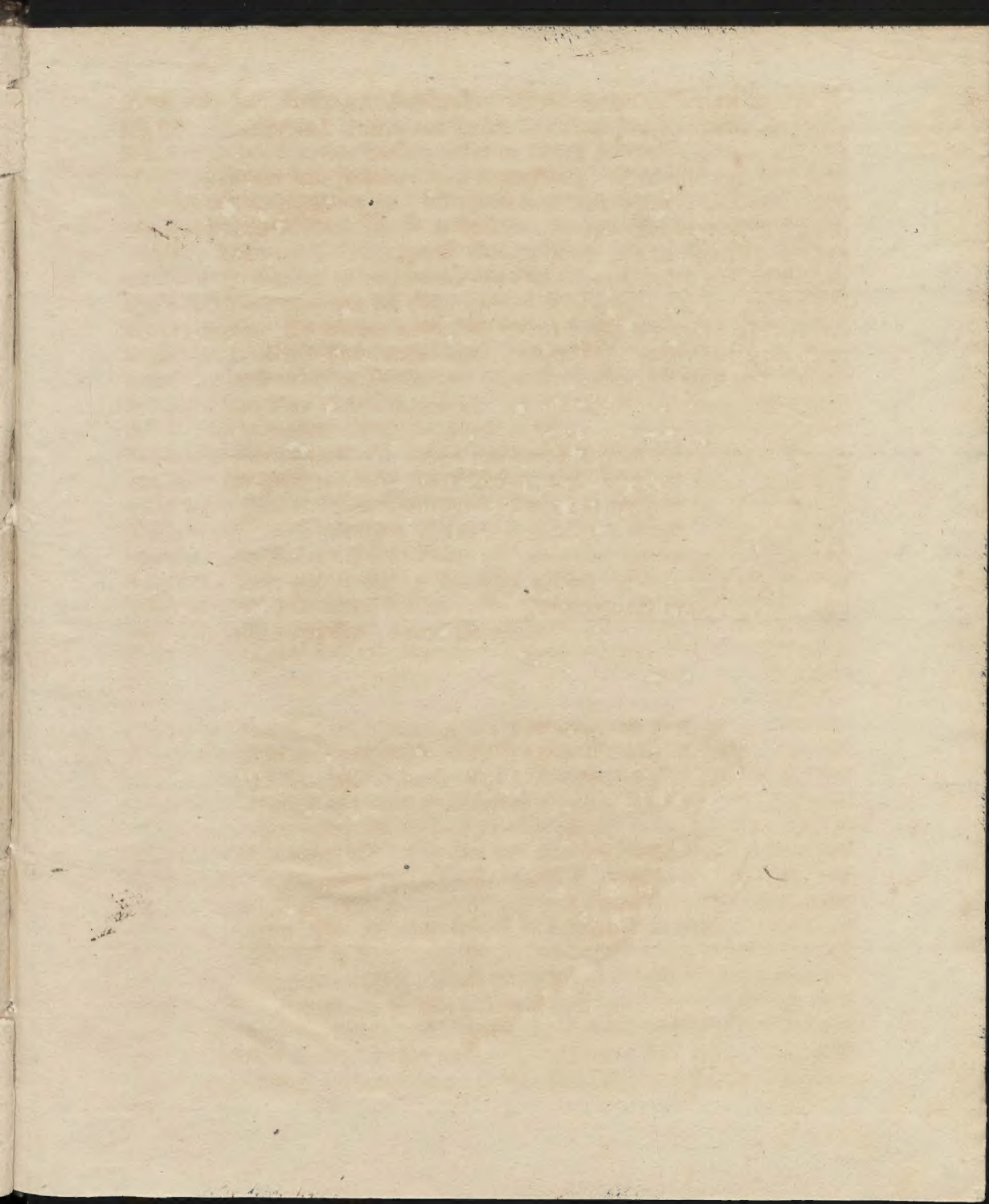
extremum verfallen möge; welches denn/ nach <sup>Wünschlichem</sup> ~~Wünschlichem~~ <sup>Wohlthun</sup> ~~Wohlthun~~ nicht  
besser und sicherer geschehen kan/ als wann dahin getrachtet wird/ daß das  
Lehn von Curland eventualiter einem Marggraffen/ nach der letzteren Kö-  
niglichen Preussischen gedruckten Manifestation, *Salvis Juribus Ducatum*  
& cum aeterna *Præcautione* Avulsionis verliehen würde/ wobey denn auch  
noch wohl einige considerable avantagen, zu des Königs in Pohlen und  
der Republic Besten und Wohlstand/ von dem jeho zu einem hohen Grad  
von Macht und Vermögen angewachsenem Hause Brandenburg und  
dem Tzaar bedungen werden könten/ wenn man mit diesen beyden Puissan-  
cen durch eine von Seiten der Republic angeordnete Commission darüber  
in Handlung treten und sich mit einander in Friede darüber vergleichen  
wolte. Aufß welchen Vergleich der Tzaar und Preussen vermuthlich al-  
les ankommen lassen/ indessen aber/ wie leicht zu erachten/ die in Händen ha-  
bende Possession der Herzogthümer Curland und Semgallen sich nicht  
entziehen lassen werden/ es sey dann/ daß man Sie daraus mit den Waffen  
verdringen wolle/ welches aber einen neuen blutigen Krieg/ welcher vor  
ganz Pohlen und absonderlich vor Curland weit gefährlicher und  
fataler, als der bisherige Schwedische Krieg gewesen/ seyn könnte/ unaus-  
bleiblich nach sich ziehen würde; dahingegen die Republic und niemand  
darbey verliethret/ sondern alles in dem vorigem Stande in *Salvo & Inte-*  
*gro* bleibt/ wann/ nach Herzog Ferdinands Absterben/ der Marggraff  
wieder Herzog von Curland wird/ und in eben die Pflichte und obligatio-  
nes tritt/ in welchen die bisherige Herzoge gegen die Crohn Pohlen/ und  
die Herzogthümer Curland und Semgallen auch deren sämtliche Gute  
Eingefessene gestanden.

Wie aber diese zwar einfältige aber treu- und wohlgemeinte Ge-  
danken *pro Bono Publico*, ohne alle privat-Absichten bemercket sind/ so  
wird niemand dessen Inhalt und Sentiment auffgedrungen werden kön-  
nen: Es haben aber die Stände von Curland und Semgallen/ als meine  
liebe Lands-Leuthe und Compatrioten/ sich vorihro als in denen gefährlichsten  
Conjuncturen/ welche jemahls Curland betroffen/ wohl vorzusehen und in  
Seiten auff Dero Conservation zu gedencken/ damit es nicht mit diesen  
ansehnlichen beyden Fürstenthümern absonderlich heißen möge:

Sic pereunt felicia Regna!









II List Buff.  
by Provinciar  
Curland.



